

## Übung 1.1 Analyse kultureller Zuschreibungen

Lesen Sie bitte folgendes Fallbeispiel und diskutieren Sie, wie die Interaktionspartner das Verhalten des Anderen möglicherweise interpretieren und welche Handlungsmotive sie dem Gesprächspartner zuschreiben.

### D32 Lonell / USA / Germanistik

Interaktionspartner: deutsche Studierende

Erhebungszeitpunkt: SS 08

Lonell, eine amerikanische Studentin, studiert seit einem Jahr an einer deutschen Universität. Sie spricht gut Deutsch und wird schnell integriert. Nach kurzer Zeit hat sie einen großen Freundeskreis und wird oft eingeladen. Bei einem gemütlichen Bierabend unter Freunden sind auch einige Studenten zugegen, die Lonell noch nicht kennt. Ein Geschichtsstudent ist ganz begeistert, als er feststellt, dass Lonell Amerikanerin ist, und er beginnt, sie in ein intensives Gespräch über die amerikanische Außenpolitik zu verwickeln. Er ist daran interessiert, von einer Amerikanerin etwas über die Stimmung im Land und die öffentliche Meinung zu erfahren. Lonell versucht zunächst, amerikanische Standpunkte zu erläutern, sieht sich aber nach kurzer Zeit durch die offene und heftig geführte Diskussion, an der sich bald alle beteiligen, in die Enge gedrängt und wird immer stiller. Schließlich steht sie auf und erklärt in gereiztem und merklich beleidigtem Tonfall, dass sie keine Lust habe, ihr Land weiter beschimpfen zu lassen, und geht. Die deutschen Studenten sind bestürzt und verstehen nicht, warum Lonell die gesellige Runde so plötzlich verlässt. Niemand hat, aus ihrer Sicht, die Vereinigten Staaten beleidigt!

<b>Verhalten der Interaktionspartner</b>	<b>Mögliche Interpretation des Verhaltens des jeweils Anderen</b>	<b>Mögliche tatsächliche Gründe für das Verhalten der Interaktionspartner</b>
Der deutsche Student bittet die Amerikanerin um ihre Meinung zu der US-amerikanischen Außenpolitik.	<i>Die amerikanische Studentin denkt / vermutet...</i>	Politische Diskussionen sind unter deutschen Studierenden sehr beliebt.
Die amerikanische Studentin erläutert allgemeine amerikanische Standpunkte.	<i>Der deutsche Student denkt, vermutet...</i>	Die deutschen Studierenden erwarten eine kontroverse Diskussion. Sie sind einen direkten, sachorientierten Gesprächsstil gewohnt.

<b>Verhalten der Interaktionspartner</b>	<b>Mögliche Interpretation des Verhaltens des jeweils Anderen</b>	<b>Mögliche tatsächliche Gründe für das Verhalten der Interaktionspartner</b>
Die anderen Studierenden beteiligen sich lebhaft an der Diskussion.	<i>Die amerikanische Studentin...</i>	Politische Themen sind in der amerikanischen Alltagskommunikation mit Fremden tabu. Man möchte Kontroversen vermeiden und diskutiert weniger direkt.
Die Amerikanerin wird immer stiller.	<i>Die deutschen Studenten...</i>	Bei einer politischen Diskussion sollte jeder Gelegenheit haben, seine Meinung zu sagen.
Die Amerikanerin erklärt verärgert, dass sie nicht weiter zuhören möchte und geht.	<i>Die deutschen Studenten...</i>	Die Einstellung zu politischen Themen ist unterschiedlich: In den USA gelten sie als potentielle Streitthemen, in Deutschland als intellektueller Wettstreit um die besseren Argumente.